

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Georg Albrecht v. Ostfriesland.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 02.08.1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-12853

Inflaunfligster Fürst

16

M C 298

Grädigster Fürst und Herr

Ihre Durchl. Inflaunfligst. aus Ihre Residenz den 27^{ten}
Mär. d. L. an mich grädigst abgelassen, habe ich den 27^{ten} Jul., da
der Hof-Meister Wallbaum allhier angekommen, aus dessen Hände
empfangen. In demselben zuvörderst mittheilt, daß dieselben
so viel meiner geringen Briefe, als die Königl. Gesandte schriftlich,
in solchen Gnaden von mir empfangen und angenommen, ja mich auf
frühererem eine grädigster Zugeschrift grädigst haben.
Ob nun wohl binnen dieser Zeit nicht von mir in Druck
gegeben ist, damit ich abermals mittheilt auf waschen Bünde,
so bezeugt mich das der Zufall gedachte grädigster, schriftlich,
ohne Aufschlingung einiger Zeit mittheilt darauf zu antworten.
Was ich. Durchl. Ihre selber annehmen, daß Ihre Gott Qua,
da geben wollen, kann ich. verhoffen vor ihm empfunden zu
werden, in. daß er das Gute, so er selbst in der letzten gedung
ist, je mehr in. mehr in demselben anzünden, auf in der
jetzigen Landes-Regierung, davon er dieselben gesteht, die,
selben zuverletzen wollen, steht seiner Willen zu thun, in der an
vertrauten Land seines Namens ohne zu befördern, da
mit dieselben davor, was vielen Leiden dieser Zeit, von
seiner Herrschaft mögen erquicket werden, wird auf dem
Werken nach, so viel mir Gott Gnade dazu verleiht, die Summa

sein, meiner fürstl. Hochfürstl. Durchl. vor Gott fern zu
bringenden fürbitte. Es ist mir in dem allen dieses bey an,
dass ein wenig gewusst, dass dieselben, zwei tragende Lande,
Regierungsin geschehen, und mit vielen Linderweisen umfassen,
genos Amt unter, davon Gott dieselben gesegnet. Es wird
ja leider in gemein, die von Gott anderwärts Regierung,
nicht als ein Amt angestehen, gegessene das selbste und weiß,
sich Amt, welches auch Luthers in seinen Schriften nicht zu,
winnet gelassen, wie mein Schiediger Sohn, fröling sein,
für gar seine Amt davon in seiner Grundlegung der Theol.,
gilt in XII^{te} Art. pag. 403. u. f. angestehen. Gestalt die,
so, das unwillig die selbste Obrigkeit. Regierung als ein Amt an,
gestehen werden, so werden, auch die wichtigsten Pflichten selbste Sohn
Obrigkeit. Amt wie selbst auch in gedachten Briefe in XII^{te}
Artic. d. 7. pag. 411. u. f. vor Augen gelegt sind, besser, als
gemeinlich gegesset beobachtet werden. Und so werden, den
auch alle, die in solchen Sohn Stand u. Amt sind gleiches,
Personen mit fürstl. Durchl. haben, wie unwillig
selbste Sohn Amt mit geschehen und vielen Linderweisen
umfassen sein, wenn es mit denen Unterthanen, gleich
auf das beste gemeint, und nicht als Gottes ffer und das
wahrer Sohn des Landes gegesset werden. Aber selig sind
fürstl. Durchl., dass Sie solche Amt Last fühlen, dieselbe,
bige auch Liebe zu Gott tragen, und sich auch durch die die
le Linder, so ihnen davon zu setzen, nicht darin bringen lassen

Ihre Spieltheur, den von Gott angelegten Laß zu entziehen, oder
solche, wie es wol von andern gewünscht, durch die zeitl. begünstigung
der Sünden erlöseth zu wollen. Es ist ja zwar die Mahnung
wie frö. Jesu Christi. Durch Schreiben, daß es fast sollte
das Menschliche Fortz unter das ewigkeits Christi zu zwingen,
und des Willens des fleisches, dem göttl. Willen in stiller
gelassenheit zu unterwerfen, und aus dessen gnädiger Führung
gänzlich zu überlassen; so können dieselben aber in dem
Grunder, den ihre Herrschaft Fortz bewillt gehalten, gar nicht
sehen, daß Gott denselben mit seiner göttl. Kraft
begünstigen, u. sie stärken werde, zu laufen den Weg des
friedens, in dieser armen Welt, u. Ihn dem endlos an sich
zu seiner ewigen Ruh, da sie Ihn Tag u. Nacht, u. in freier
Zeit untrüglich u. mit freuden von seinem Thron dienen
werden. Es ist gewis im ewig bleiblich, daß frö. Jesu Christi
Durch. u. Ihre Jesu Christi Frau Genaslin, so sie bis aus
frö. wie es daran im geringsten nicht zuweifeln will,
verlassen, einen so guten u. sich nicht vor Augen zu haben
und zu dessen Fortführung, die von Gott in seinem Wort ange,
weisung Mittel eufing u. unermüdet zu gebrauchen, dieselben
• die Fortführung Gottes in seiner Augen, sein göttl. Güte
u. Fortführung auf sich selbst an die Führung aller frö. u.
nach Gottes Wort u. Willen eingerichteten, Gedanken, und An-
sage mit freuden sehen, u. seiner Namen, sich zu preisen.

täglich Versuchungen werden. Also wird auch der Herr selbst das Wort
überausunglücklich erfüllt werden, welches Christus Joh. 11, 40.
zu der Martha gesprochen: Habe ich dir nicht gesagt, daß du glauben
wärest, du wärest die Tochter Gottes. Dieser frommen und
tönen Vater im Himmel, der sein Wort und Zusage mit frommen, selb,
euch selbst Joh. Lusth. Durch. nicht der Folge. from Gemaßten, unter
den mittigsten und herzlichsten Wunsch, ja bitten und flehen zu Gott, daß
derselbe Ihre beiden frommsten Herzen, samt allen der Seelen Kräfte
in seinen ganz willigen gesegneter und unverwundter Besitzung
nen, die selben mit allem geistl. Segen in himml. Gütern erfüllen,
u. Sie nicht nur den jetztlebenden, sondern auch der posterität zu seinem
Lohngehalt seiner Gnade u. Güte setzen, dort aber vor seinen heiligen
Augen stets und ewig erfreuen, wolle. Als

Der Herr
Am 24. Aug. 1724.

Der Herr
Durch. nicht der Folge.

unterfängster Fürbitter

A. G. J.

P. S. Am 24. Aug. 1724.

Nachdem obiges geschrieben, empfangen wir gütigst die Schreiben von der gütigsten from
Fürstbischöfin Sophia Hedwig Königl. Jesuit von Lippensagen, worin die selben mir zu be-
wiesener gemeldet, wie Gott Ihn die Gnade gegeben, daß Sie Ihre fromme Tochter Prinzess Carl
Königl. Jesuit restituirt haben, nachhermehrs auch zum Lobe Gottes u. frommster Fürbitter
erstattet, mit dem Wunsch daß mir vorget hat, der Herr Durch. nicht der Folge. from Gemaßten
mit sorgfältigster frommster Person in einer edelsten Briefwechsel gesetzt zu wissen,
nachdem Gott in der gesanten frommsten frommsten frommsten frommsten frommsten frommsten
welches dem ofne zuversicht zu mutuellem großen Verdienste in der empfangenen Gnade
Ihnen allerseits dienen würde, so gesehe aber für die der Heile Gottes. Auf welche mir
mittigst, der selbst nicht mehr edelst, eine von mir, so über die Worte Joh. 14, 21.
vorgewagter, u. frommst in frommst gegebenem frommst zu offerieren, welches in frommst
Gnade, aufzuheben, bitte.